

# Beiblatt zur „Hedwigia“

für

## Kleinere Mittheilungen, Repertorium der Literatur und Notizen.

---

Band XXXVII.      Januar — Februar.      1898. Nr. 1.

---

### A. Kleinere Mittheilungen.

#### Bemerkung über „Venturia“ *inaequalis* (Cooke) und verwandte Formen.

Von Prof. G. v. Niessl in Brünn.

Etwas verspätet fällt mir in der schätzenswerthen Studie des Herrn Dr. Rud. Aderhold „Revision der Species *Venturia chlorospora* etc.“ (Hedwigia 36. Bd., 2 S. 69) folgende Stelle auf: „Nur Niessl gab 1881 in Rabh. f. eur. 2663 noch einmal eine hierher gehörige Form auf *Sorbus torminalis* als *Didymosphaeria inaequalis* (Cooke) heraus, offenbar, weil er an der Peritheciemündung keine Borsten fand — ein Merkmal, welches indessen, wie wir sehen, bereits Auerswald als trügerisch erkannte.“

In der Absicht, den Standpunkt, welchen ich hinsichtlich der Systematik dieser Pyrenomyceten-Gruppe einnehme, zu wahren, gestatte ich mir die Bemerkung, dass die Meinung des geehrten Herrn Verfassers (nämlich ich hätte *Sph. inaequalis* Cooke deshalb als *Didymosphaeria* ausgegeben, weil ich an der Peritheciemündung keine Borsten fand) auf einem Uebersehen hinsichtlich der betreffenden Literatur beruht, wie ich sogleich zeigen werde.

Die erwähnten Börstchen habe ich bei diesem gemeinen Pilze wohl stets, wenn auch oft rudimentär gefunden, allein ich war immer der Ansicht, dass auf diese sehr unwesentliche Eigenthümlichkeit hin, von welcher Herr Aderhold selbst sagt, dass sie auch von Andern als trügerisches Merkmal erkannt wurde, keine besondere Gattung zu begründen sei. Ich habe dies grundsätzlich im ganzen Tribus der Pleosporen, auch bei den Sordarien etc. so gehalten.

Um mich kurz zu fassen, erlaube ich mir in dieser Beziehung auf einige Erörterungen zu verweisen, welche ich unter dem Titel „Bemerkungen über *Microthelia* und *Didymosphaeria*“ in der „Hedwigia“ 1881, No. 11 mitgetheilt habe. Es sind dort von mir dreierlei Gruppen der Gattung *Didymosphaeria* besprochen, und hinsichtlich der von Herrn Aderhold neuerlich wieder untersuchten Formen sagte ich damals, also vor 16 Jahren: „In die dritte Gruppe stelle ich endlich — wahrscheinlich nicht ohne Widerspruch — einige Arten, bei welchen der Scheitel der übrigen eingesenkten Peritheciem mit einigen Borsten oder Härchen besetzt ist (*Sph. inaequalis*, *chlorospora* und *trichella*, von welchen die beiden letzteren wahr-

scheinlich identisch sind). Diese sind bisher entweder für Sphaerella oder für Venturia in Anspruch genommen worden. Gegen Ersteres spricht das Vorkommen der Paraphysen, wenigstens in den jugendlichen Peritheciën, und das den Pleosporeen zukommende Wachstum der letzteren. Die andere Combination beruht auf einer offenbaren Verwirrung in der Auffassung der Gattung Venturia, in welche man mitunter die verschiedensten Gebilde vereinigt hat. Die Venturien haben oberflächlich wachsende, allseitig mit abstehenden Börstchen bekleidete Peritheciën und zeigen keine andere Aehnlichkeit mit jenen Arten, als dass sie auch zweizellige Sporen besitzen."

Seither habe ich keine neuern Erfahrungen kennen gelernt, welche mich bestimmt hätten, diese Ansicht fallen zu lassen.

## Notiz über eine Geopora-Species von Meiningen.

Von P. Hennings.

Im Anschluss an die Arbeit von Herrn Prof. Dr. E. Fischer bringe ich nach vorheriger Vereinbarung mit demselben nachstehende Mittheilung, die bereits seit September 1894 im Manuscript vorliegt, welche jedoch aus besonderen Gründen bisher nicht veröffentlicht worden ist.

Anfang September 1894 erhielt ich durch Herrn Geheimrath Prof. Dr. Pringsheim, kurz vor dessen Ableben, eine eigenthümliche Pilzbildung zur Bestimmung zugesendet, welche der Kgl. Akademie der Wissenschaften von Herrn Dr. Hans Schack in Meiningen übersandt worden war. Der Pilz stellt einen fast kugeligen, unten etwas eingedrückten Körper von ca. 4 cm Durchmesser dar, der von einer etwas runzeligen, stellenweise rissigen, ca. 0,5 mm dicken, aussen bräunlichen, filzig behaarten, innen weisslichen Haut umgeben ist. Beim Längs-Durchschnitt des Fruchtkörpers zeigte sich derselbe im Innern mit gewundenen Gängen und Falten durchsetzt, hellbraun marmorirt. Die Wandungen dieser Gänge sind mit Schläuchen und Paraphysen dicht bekleidet. Die Asken sind keulenförmig, unten verschmälert, oben abgerundet,  $150-200 \times 24-28 \mu$ , 8sporig, mit fadenförmigen Paraphysen untermischt. Die Sporen sind elliptisch, einreihig, farblos  $20-24 \times 14-16 \mu$  mit dicker, hyaliner, glatter Membran. Der Pilz riecht im frischen Zustande sehr stark nach *Daucus Carota*. Derselbe fand sich nur in einem Exemplare fast unterirdisch am Grunde eines Baumstammes, mit dem Scheitel aus dem rissigen Erdboden hervorragend.

Sowohl das hypogäische Vorkommen, sowie der gekammerte, im Innern mit Schläuchen versehene Fruchtkörper sprach dafür, dass der Pilz eine Tuberaee sein musste, wenn auch die Schläuche, sowie die Sporen grosse Aehnlichkeit mit denen gewisser Pezizeen und Helvellaceen besitzen. Der Durchschnitt des Fruchtkörpers (abgesehen von der Peridie) erinnert sehr an den einer festen, compacten *Helvella esculenta*. Nach Saccardo Sylloge Bd. VIII stellte ich die Art in die Gattung *Hydnocystis* Tul. von der mir die sehr kurz beschriebene Gattung *Geopora* Harkn., die nur mit einer Art in Nordamerika aufgeführt ist, kaum verschieden erschien. Da aber keine Art mit der vorliegenden nach den gegebenen Beschreibungen übereinstimmte,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [Beiblatt\\_37\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: [A. Kleinere Mittheilungen. Bemerkung über "Venturia" inaequalis \(Cooke\) und verwandte Formen. 1-2](#)